



Israelitische
Kultusgemeinde
München und
Oberbayern

ALEXANDER MOKSEL KINDERGARTEN

Gefördert durch Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

KONZEPT



Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Unser Motto	4
3.	Leitfaden.....	4
4.	Einrichtungsbeschreibung.....	5
4.1	Besondere Merkmale der Einrichtung.....	5
4.2	Konzeptionelle Öffnung für die 2,5-jährigen Kinder.....	5
5.	Organisatorisches.....	6
5.1	Öffnungszeiten	6
5.2	Betreuungszeit	6
5.3	Gebührenordnung.....	6
5.4	Busservice	6
5.5	Frühstück	6
5.6	Mittagessen	6
5.7	Schließtage	7
5.8	Abmeldung.....	7
6.	Eingewöhnung.....	7
7.	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.....	7
7.1	Religiöse Bildung und Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen	8
7.2	Partizipation	8
7.3	Emotionale und soziale Kompetenzen.....	8
7.4	Kognitive Kompetenzen.....	9
7.4.1	Sprache und Literacy.....	9
7.4.2	Erwerb der hebräischen Sprache.....	10
7.4.3	Mathematik und Naturwissenschaften.....	10
7.4.4	Künstlerisch-musikalische Erziehung.....	11
7.5	Physische Kompetenzen.....	12
7.6	Lernmethodische Kompetenz.....	12
7.7	Vorbereitung auf die Schule.....	13
8.	Vernetzung.....	14
9.	Pädagogisches Team.....	14
10.	Qualitätssicherung.....	14
11.	Elternarbeit.....	15
11.1	Elternbeirat	15
12.	Impressum.....	16

1. Vorwort von Frau Dr. h.c. Charlotte Knobloch



Liebe Leserinnen und Leser,

es erfüllt mich mit Glück und Stolz, dass die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern mit dem Alexander-Moksel-Kindergarten eine so hervorragende und liebevolle Bildungseinrichtung für unsere Kleinen anbieten kann. Unser Kindergarten ist ein zentraler Bestandteil unserer Gemeinde. Hier finden Drei- bis Sechsjährige in einer entscheidenden, prägenden Phase ihres Heranwachsens eine verantwortungsvolle und herzenswarmer Umgebung. Die Eltern hingegen, die ihre Kinder in die Obhut der MitarbeiterInnen des Alexander-Moksel-Kindergartens geben, wissen dass sie dort in den besten Händen sind- in pädagogischer wie in menschlicher Hinsicht. Der Kindergarten der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern ist der einzige jüdische Kindergarten in der Region. Er besteht seit über 50 Jahren und trägt den Namen von Alexander Moksel.

„Meine Religion ist es, ein guter Mensch zu sein.“ Diesem Leitsatz, den Alexander Moksel sel. A. von seiner geliebten Mutter mit auf den Weg bekommen hatte, blieb er bis zu seinem Lebensende am 21. Oktober 2010 treu. Und auch wir, die Kultusgemeinde, und speziell das Team um unsere Kindergartenleiterin Irina Sokolov, fühlen uns diesem Leitsatz verpflichtet. Ebenso wie den Vorgaben des bayerischen Bildungsplans sowie den zentralen jüdischen religiösen Erziehungsgrundsätzen. Jedes einzelne Kind, sein Wohlergehen und seine menschliche wie bildungsorientierte Entwicklung liegen uns am Herzen.

Alexander Moksel war fest eingebunden in die jüdische Tradition. Von deren zentralen Grundsätzen der Nächstenliebe und Humanität brachten ihn auch die brutalen Erfahrungen, die er in der Zeit der Verfolgung erleiden musste, nicht ab. Besonders wichtig waren ihm die nachfolgenden Generationen, die Kinder – nicht nur seine eigenen. Dass diese eine gute Zukunft haben und zu guten Menschen heranwachsen – auch im Sinne des jüdischen Glaubens, war ihm ein großes Anliegen. Er unterstützte den Kindergarten unserer Gemeinde besonders großzügig. Dieser trägt seinen Namen und wird auch in Zukunft die Erinnerung an diesen großen Mäzen und großartigen Menschen bewahren.

Der Alexander-Moksel-Kindergarten – das ist mir ein persönliches Anliegen – soll für jedes Kind ein Hort des Friedens und der freien persönlichen Entfaltung sein. Die Kinder sind unser Ein und Alles. Sie verdienen unsere volle Aufmerksamkeit. Ihr Glück, Ihre Zukunft liegen mir besonders am Herzen. Ihnen als Eltern sei versichert, dass ich für die Anliegen und Anforderungen unserer Kleinen und Kleinsten immer ein offenes Ohr und eine tatkräftige Hand bereit halte. Für ihre Bedürfnisse nehme ich mir immer Zeit!

Unsere Erzieherinnen verstehen ihren verantwortungsvollen Beruf als Berufung und widmen sich mit Leidenschaft und Großherzigkeit der individuellen Bedürfnisse der Kinder. Damit stehen wir in der Tradition von Alexander Moksel. Und wir fühlen uns dem festen Fundament der jüdischen Religion verpflichtet, der gemäß die Kinder das Wertvollste auf dieser Welt sind, und in deren Heranwachsen im Bewusstsein von Tradition und Menschlichkeit unsere vorderste Aufgabe besteht.

Ihre

Charlotte Knobloch

2. Motto

„Erziehe das Kind auf seine Art, damit es lebenslang seinen Weg gehen wird.“
(Sprüche Salomons 22,6)

3. Leitfaden

Die Arbeit mit den Kindern basiert auf zwei Säulen, die unser Haus tragen.

In erster Linie: Die jüdischen Religion mit den damit verbundenen Traditionen und natürlich auch dem Bayerischen Bildung - und Erziehungsplan. Unsere Grundhaltung ist geprägt von der Wertschätzung des Kindes. Das bedeutet für uns, dass wir alle Kinder so annehmen, wie sie sind. Jedes Kind ist für uns etwas Besonderes, eine eigenständige Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen.

Miteinander - Füreinander

prägt als Leitfaden die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung. Unser Kindergarten ist ein Teil der jüdischen Kultusgemeinde und vermittelt Kindern religiöse Werte, Normen und Inhalte, um die jüdische Identität zu stärken. Wir erleben unsere Religion nicht nur an den Feiertagen, sondern tagtäglich. Biblische Geschichten, Gebete sowie Lieder, Feiern der religiösen Feste und Besuche der Synagoge begleiten uns durch das Jahr (*s. Anhang: religiöser Ablauf*). Unser Haus kann auf eine lange periodische Tradition zurückblicken.

Die Inhalte und Zielsetzungen, die im Bayerischen Bildungsplan vorgegeben werden, sind langjährige Begleiter unserer pädagogischen Arbeit und orientieren sich an den Grundsätzen der situationsorientierten Ansätze.

4. Einrichtungsbeschreibung

Unser Kindergarten befindet sich im Herzen Münchens. Man findet uns im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde am Jakobsplatz. Wir sind umgeben von der Hauptsynagoge Ohel Jakob, dem jüdischen Museum, sowie dem Stadtmuseum. Des Weiteren findet man einen Spielplatz, den Viktualienmarkt und viele weitere Wahrzeichen Münchens in unserer Umgebung.

Jeder Gruppe des Kindergartens stehen ein Gruppenraum und ein Förderraum zur Verfügung. Darüber hinaus stehen ein Mehrzweckraum, eine große Turnhalle, ein Musikzimmer, ein Werk- und Deutschförderraum, sowie eine Mensa und ein teils überdachter Innenhof zur Benutzung bereit.

4.1 Besondere Merkmale der Einrichtung

Unser Kindergarten besteht aus 6 Gruppen, die von je 2 pädagogischen Kräften betreut werden. Ein speziell ausgearbeitetes Programm macht es möglich, eine ganzheitliche, tagtägliche,

altersgerechte Förderung in allen Entwicklungsbereichen zu gewährleisten. Dies gilt im Besonderen für die Kinder im letzten Kindergartenjahr.

4.2 Konzeptionelle Öffnung für die 2,5-jährigen Kinder im Kindergarten der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern – Zwergerlgruppe

Der Wandel im Bereich der Kindergartenbetreuung wurde auch in unserer Einrichtung sowie bei der Konzeption im Hinblick auf die Aufnahme von jüngeren Kindern berücksichtigt. Seit 2016 ist unser Kindergarten für Kinder im Alter von 2,5 Jahren geöffnet. Die Öffnung war insbesondere der Wunsch jener Eltern, die ihre Kinder in den ersten Jahren selber betreuen. Es handelt sich dabei oft um Geschwisterkinder und Kinder, die eine Kinderbetreuung brauchen jedoch die Krippe nicht mehr geeignet erscheint.



Wir haben unsere Eingewöhnungsphase auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Kinder eingestellt. Die Eingewöhnung findet besonders behutsam statt.

Wir orientieren uns dabei an dem Vorerfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder um einen sanften Übergang zum Kindergartenalltag zu ermöglichen.

Selbstverständlich werden Körperpflege, Mahlzeiten und Schlafbedürfnisse dieser Altersstufe berücksichtigt. Auch altersspezifisches Spielzeug wurde angeschafft. Unser pädagogisches Programm haben wir auf die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder abgestellt. Im Mittelpunkt stehen Sinneserfahrungen, viel Bewegung und Musik. Dabei sollen alle Entwicklungsebenen gefördert werden, die sprachliche, die motorische und soziale Entwicklung der Kinder dieses Alters.

Für die Kinder gibt es feste zuverlässige Bezugspersonen, die auch für die Eltern die Ansprechpartner sind. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist uns bei diesen Kindern gerade in der Anfangszeit besonders wichtig.

Selbstverständlich haben wir auch unser pädagogisches Team auf die spezifischen Bedürfnisse der neuen Altersgruppe vorbereitet. Die Kinder müssen entsprechend ihres Entwicklungsstandes gesehen und gefördert werden.

5. Organisatorisches

Im Folgenden werden alle organisatorischen Fragen rund um den Kindergartenalltag erläutert.

5.1 Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist Montag - Donnerstag von 7.30 bis 17.00 Uhr und freitags von 7.30 bis 14.00 Uhr geöffnet.

5.2 Betreuungszeiten

Unsere Kernzeit findet von 8.30 bis 12.30 Uhr statt. Diese Kernzeit ist für eine gezielte pädagogische Arbeit von größter Notwendigkeit. In dieser Zeit werden Lernstuhlkreise, der Religions- und Hebräischunterricht und weitere wichtige Arbeitsschritte für die Kinder abgehalten.

Ein zusätzlicher Betreuungsbedarf ist aus dem Anhang zu entnehmen (*siehe Betreuungszeiten*). In der Bring- und Abholzeit werden die Kinder zum Teil gruppenübergreifend betreut.

5.3 Gebührenordnung

Die Gebührenordnung errechnet sich entsprechend der von den Eltern gebuchten Kategorie (*siehe Gebührenordnung*).

Die Betreuungszeiten können nur mit Genehmigung der Einrichtungsleitung geändert werden.

5.4 Busservice

Die Gemeinde verfügt über einen Busservice für die Schul- und Kindergartenkinder, der eine begrenzte Anzahl an Plätzen bietet. Sollten Sie daran Interesse haben, finden Sie entsprechende Informationen im Anmeldeformular. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

5.5 Frühstück

Die Kinder bringen für das gemeinsame Frühstück ihre eigene Brotzeit mit. Da der Kindergarten die jüdischen Speisegesetze befolgt, soll das mitgebrachte Frühstück milchig sein. Des Weiteren legen wir sehr viel Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung.

5.6 Mittagessen

Alle Kinder erhalten von Montag bis Freitag ein Mittagessen in unserer Mensa. Hierfür wird täglich ein frisches, koscheres und kindergerechtes Menü in der Küche unseres hauseigenen Restaurants „Einstein“ zubereitet.

5.7 Schließtage

Der Kindergarten ist an den jüdischen und gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Da die jüdischen Feiertage nicht an ein festes Datum gebunden sind, erhalten die Eltern rechtzeitig eine Übersicht der Schließtage. Diese wird zwei Mal im Jahr ausgeteilt.

5.8 Abmeldung

Eine Abmeldung kann nur schriftlich zum Kindergartenjahresende erfolgen. Ausgenommen sind ein Umzug in eine andere Stadt oder weitere schwerwiegende Gründe.

6. Eingewöhnung

Der Besuch des Kindergartens ist sowohl für das Kind, als auch für die Familie ein bedeutendes Erlebnis. Darum ist unser Ziel, dass sich alle Kinder und deren Eltern bei uns wohlbehütet und gut aufgehoben fühlen. Umso wichtiger ist die Eingewöhnungsphase, die in unserem Kindergarten auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes abgestimmt ist und elternbegleitend gestaltet wird. Anhand des Entwicklungsstandes des Kindes entscheiden die Erzieherinnen, wann die Bezugsperson den Gruppenraum oder die Einrichtung verlassen kann.

7. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit



7.1 Religiöse Bildung und Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Die religiöse Bildung und Erziehung gehört zum Leitfaden unserer Einrichtung (*siehe P.2*). In unserem Kindergarten sollen die Kinder durch eine „jüdische Atmosphäre“, sowie das Kennenlernen jüdischer Feiertage und traditioneller jüdischer Umgangsweisen außerhalb des Elternhauses, an das jüdische Leben herangeführt werden (*ZWST „Elterninfo über den Kindergarten“*).

Es ist uns ein großes Anliegen den Kindern Werte, Normen und jüdische Inhalte in kindergerechter Form zu übermitteln. Des Weiteren möchten wir die Kinder mit verschiedenen Aspekten des jüdischen Lebens vertraut machen. So wird auch jeden Freitag ein Kabalath-Schabbat mit Brachot (Gebeten), Kerzenzünden, Challot und Kiddusch (Segensspruch auf den Traubensaft - „Kinderwein“) gefeiert (*siehe Anhang „Religiöser Ablauf“*).



7.2 Partizipation

In unserer Einrichtung bekommen Kinder die Möglichkeit durch offene Form der Partizipation ihre Wünsche, Anliegen und Beschwerden einzubringen. Als Beispiel dafür dienen Kinderkonferenzen, aktives Gestalten von Projekten oder solche Entscheidungen, welche Spielsachen für die Gruppe besorgt werden sollen.

Partizipation ist für die Kindererziehung sehr wichtig, soll aber im Rahmen bleiben, da es immer Entscheidungsfolgen gibt, die Kinder nicht absehen können.

Damit Partizipation klappt, versuchen unsere Erzieher die Situation aus kinderperspektive zu sehen, mit den Kindern auf Augenhöhe zu sein und in erster Linie, den Kindern aktiv zuzuhören.

7.3 Emotionale und soziale Kompetenzen

„Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.“ (*Bay. BEP, S. 186*)

Unser Kindergarten stellt ein Spiegelbild der heutigen Gesellschaft dar, mit Kindern verschiedenen familiären Verhältnissen, unterschiedlicher kultureller Herkunft und sozialem Umfeld. Umso wichtiger ist es für uns eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind in seiner Individualität entfalten kann und sich auch als vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft empfindet. Als Bezugspersonen des Kindes ist uns die Vermittlung von Sicherheit und Anerkennung äußerst wichtig. Mit unserer pädagogischen Hilfestellung unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung zu einem autonomen, selbstbewussten Menschen. Dabei lernen sie ihre eigenen Gefühle und die anderer zu akzeptieren, sowie eigene Bedürfnisse und Interessen angemessen zu vertreten. Darüber hinaus möchten wir, dass die Kinder lernen mit Regeln umzugehen.

Wir pflegen und lehren einen respektvollen, wertschätzenden Umgang miteinander und achten sehr auf die verbale und non-verbale Kommunikationsfähigkeit. Auch ein konstruktiver Umgang mit Konflikten soll von den Kindern erlernt werden.

7.4 Kognitive Kompetenzen

Dr. Martin R. Texter aus dem Staatsinstitut für Frühpädagogik in München, schrieb:
„Die kognitive Entwicklung eines Kindes ist ein höchst komplexes Geschehen.“
(„*KiTa aktuell BY*“ Nr.4/2005)

Wissen, kommunikative Kompetenzen, Empathie, ein soziales Verständnis, Sprache, Denken, Selbstkontrolle - all dies hängt zusammen, muss ganzheitlich gesehen und gemeinsam gefördert werden. Obwohl die kognitiven Kompetenzen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen vertreten sind, versucht unser Team diese Kompetenzen in den folgenden Bereichen zu fördern.

7.4.1 Sprache und Literacy

„Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“
(*Bay. BEP*, S. 207)

Inklusive Pädagogik und Sprachförderung sind feste Bestandteile des Kindergartenalltags. Die Sprachförderung wird in den gesamten Kindergarten-Alltag eingebunden. Zusätzlich findet eine Sprachförderung in kleinen Gruppen statt. Dabei orientieren sich die Erzieher an individuellen Kompetenzen, Interessen und dem Entwicklungsstand des Kindes.

Durch verschiedene Aktivitäten im Freispiel, sowie durch gezielte Angebote werden grammatische und kommunikative Kompetenzen (bzw. Alle acht Sprachbereiche: Sprechverständnis, Wortschatz, Kommunikation, phonologische Bewusstheit, auditive Wahrnehmung, Stimmbildung und Artikulation) gefördert.



Beobachtung der Kinder und Ausfüllen von Beobachtungs-Bögen geben gute Möglichkeit zur Reflexion.

Intensive Elternarbeit (nach Bedarf auch in Muttersprache), regelmäßigen Fallbesprechungen zur sprachlichen Entwicklung von Kindern, kollegiale Beratung und Fortbildungen runden das Angebot ab. Für die Vorschulkinder findet unter Anleitung einer Deutschförderlehrerin des Kindergartens sowie einer Lehrerin der Sinai-Grundschule ein schulvorbereitender Sprachkurs „Vorkurs Deutsch“ statt.

7.4.2 Erwerb der hebräischen Sprache

In unserer Einrichtung können die Kinder auch die ersten Schritte zum Erwerb hebräischer Sprache machen.

Auf spielerische Art und Weise, durch Lieder, Spiele, Reime und Bilderbücher lernen die Kinder nicht nur neue Vokabeln sondern auch einen anderen Sprachrhythmus und eine andere Schreibweise. Unsere erfahrene Hebräischlehrerin und ihre Unterstützer-Puppe Benni, begleiten die Kinder auf diesem Weg.

7.4.3 Mathematik und Naturwissenschaften

„Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.“ (Bay. BEP)

Unser Ziel ist nicht eine größtmögliche Wissensvermittlung, sondern die Schaffung einer Basis für das mathematische Verständnis. Das Personal des Kindergartens ist ein (nach Professor Preiß) „Zahlenland“-geschultes Team.



Durch das „Zahlenland“ führen wir die Kinder in die mathematische Welt ein. Kompetenzen, wie die Wahrnehmung der räumlichen Lage und räumlichen Orientierung, Umgang mit Formen, Mengenverständnis, Zahlenschule und das Lösen von Problemen durch logisches Denken und Kombinieren, sowie die Einführung in mathematische Fachbegriffe und Symbole, werden nicht nur während der gezielten Lernangebote,

sondern auch im Alltag gefördert. Im Kindergarten erleben die Kinder, dass es Spass macht, Zusammenhänge zu erkunden, zu experimentieren, zu ordnen, aufzuteilen, Erfahrungen des

Zählens zu sammeln und die Bedeutung von Zahlen zu verstehen. Bei uns finden auch zahlreiche naturwissenschaftliche Lernangebote statt. Basierend auf verschiedenen Themenbereichen, die für Kinder in dem Kindergartenalter interessant sind, werden NW-Kompetenzen weiter entwickelt. Themen wie Jahreszeiten, Wetter, Wasserkreislauf, Luft und Wasser, Licht und Schatten, Magnetismus und die dazu passenden Experimente führen dazu, dass die Kinder voller Begeisterung an solchen Lernangeboten teilnehmen. Auch die Umweltbeziehung kommt dabei nicht zu kurz. Die Kinder lernen Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen: Pflanzen gießen, Zweige und Blätter nicht abreißen, Licht ausschalten, Wasser nicht umsonst laufen lassen und Müll trennen.

7.4.4 Künstlerisch-musikalische Erziehung

Sich schöpferisch zu betätigen ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Kreative Menschen sind eher in der Lage ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen und Probleme zu lösen. Neben der Befriedigung o.g. Bedürfnisse werden durch die künstlerisch-musikalische Erziehung des Kindes das Reflektieren, Interpretieren, sowie die Fein- und Grobmotorik trainiert.



In unserer Einrichtung werden diese Fähig- und Fertigkeiten durch den gezielten Einsatz der folgenden Elemente gefördert:

▪ **Basteln / Werken**

- Umgang mit diversen Materialien (Papier, Farben, Holz, Metall, Plastik, Ton etc.)
- Umgang mit diversen Werkzeugen (Schere, Stifte, Pinsel etc.)

▪ **Musik** (siehe *Angang Musik-Konzept*)

- Musikfrüherziehung nach Zoltan Kodaly (Rhythmik, Tanz, Bewegung, Orff Instrumente)

▪ **Kunst**

- Vorstellung einzelner Maler wie z.B. Monet, Van Gogh, Hundertwasser.
- Bildbetrachtungen mit verschiedenen Vertiefungsmöglichkeiten wie z.B. Pinakotheken, Museen und Ausstellungsbesuchen.
- Kunsterziehung nach Cordula Pertlers „Kinder erleben große Maler.“



7.5. Physische Kompetenzen

Zu den physischen Kompetenzen gehören in erster Linie Bewegung und die Gesundheit des Kindes. Ohne Bewegung ist gesundes Wachstum nicht möglich. „Bewegung gilt zu Recht als wesentlicher Teil des Kindes (...) Das Gefühl etwas bewirken zu können, wurzelt in der Erfahrung körperlicher Geschicklichkeit und Sicherheit. Dieses Kompetenzgefühl ist grundlegend für den Aufbau von Selbstvertrauen bei Leistungsforderungen.“ (Bay. BEP)



Deswegen ist die Bewegungserziehung in unseren Kindergartenalltag integriert:

Im freien Spiel (Fein- und Grobmotorik), im Hof (Klettergerüst, Fahrzeugbenutzung), bei hauswirtschaftlichen Übungen (z.B. Becher aus der Küche holen, Geschirr aufräumen), bei angeleiteten Sportaktivitäten (mit und ohne Geräte) in der kleinen und großen Turnhalle, sowie bei rhythmisch-musikalischer Bewegungserziehung. Besonders im Sportunterricht wird die Körperwahrnehmung, die Grobmotorik, die Koordination und Konzentration durch gezieltes Einüben

von bestimmten Bewegungsabläufen (z.B. springen, laufen, hüpfen etc.) und das damit verbundene Erkennen der eigenen Grenzen vermittelt. Aber nicht nur der Ausgleich des Bewegungsmangels und die Stärkung des Körpers gehören zur Gesundheitserziehung. Gesundheitserziehung bedeutet auch gleichzeitig Erziehung zur Hygiene und Körperpflege. Händewaschen, Zähne putzen usw. sollen zur Selbstverständlichkeit werden. Unser Kindergarten ist an das städtische Zahnhygieneprogramm angeschlossen. Eine richtige Ernährung wird mit den Kindern besprochen, angeboten und „hergestellt“. Das Gesundheitsbewusstsein soll einen festen Platz im Denken unserer Kinder einnehmen.

7.6. Lernmethodische Kompetenzen

„Lernmethodische Kompetenzen sind die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.“ (Bay. BEP) Unser Ziel ist das Interesse, die Fähig- und Fertigkeiten des Kindes zu entdecken und zu fördern. Dabei sollen auch die Schwächen erkannt und durch gezielte Anregungen und Angebote die Fortschritte erzielt werden. Wir versuchen den Kindern bewusst zu machen, warum es so wichtig ist zu lernen, auch was und wie sie lernen. Dabei werden Reflexion, Gespräche, Symbolsysteme, Moderation der Lern- und Erziehungsprozesse (Metakognitiver Ansatz) als methodische Vorgehensweise benutzt. Der Kindergarten als Bildungsort berücksichtigt in erster Linie alle Aspekte kindlichen Lernens.

Beiläufiges Lernen spielt in dem Alter eine wichtige Rolle. Aber auch Lernen durch Erfahrungen, Miteinander und Voneinander durch Handeln und Situationen sowie durch sprachliche Vermittlungen sind sehr wichtig.

7.7. Vorbereitung auf die Schule



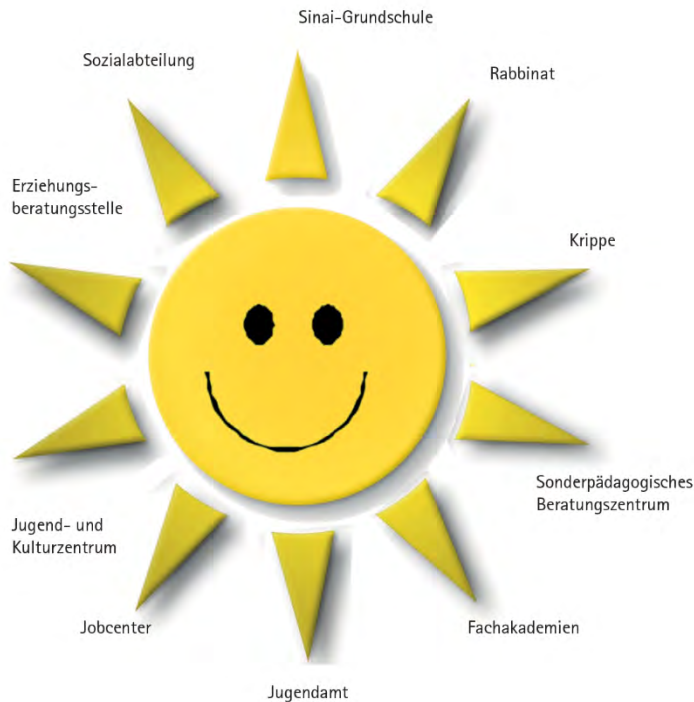
Ganzheitliche Kompetenzförderung, Transition und Resilienz

Um einen Übergang von dem Kindergarten in die Schule erfolgreich zu bewältigen (Transition), benötigen die Kinder dafür verschiedene Kompetenzen (siehe S.7 – S.12) und eine psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz), die helfen mit der Übergangssituation positiv umzugehen. Die Förderung der psychischen Widerstandsfähigkeit und verschiedener Kompetenzen führt Kinder zur sogenannten



„Schulreife“ und ist das Hauptziel des (Vor-)Schulkindergartens. Die Schulreife umfasst die notwendige „Gesamtreife“ eines Kindes zur Zeit der Einschulung. Zur „Schulreife“ gehören verschiedene Aspekte: die sozial-emotionale, geistige und körperliche Reife. Ein von unserem Vorschulteam spezialentwickeltes, auf unsere Einrichtung maßgeschneidertes Programm, begleitet uns bei der Vorbereitung unserer Kinder auf die Schule. Selbstständigkeit, Regelbewusstsein, Gruppenfähigkeit, emotionale Stabilität, Konfliktfähigkeit, Ausdauer und Konzentration, Mengenverständnis, Form- und Raumwahrnehmung, Gliederungsfähigkeiten, Sprach- und Artikulationsentwicklung, Grob- und Feinmotorik, Motivation und Arbeitsverhalten – dies sind die wichtigsten Förderbereiche, auf die wir in der Vorschule besonders großen Wert legen.

8. Vernetzung



9. Pädagogisches Team

Unser Team besteht aus:

- Freigestellte Leitung
- 14 Fachkräfte
- Religions- und Hebräisch-Lehrerin
- Musikpädagogin
- Deutschförderlehrerin
- Ausbildungskräfte
- Verwaltungskraft

Um unsere pädagogische Arbeit zu planen und zu reflektieren, finden wöchentlich Teamkonferenzen statt.

10. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung unseres Personals ist durch regelmäßige Teamsitzungen, Konzeptionsentwicklungen, Elternbefragung sowie Fortbildungen gewährleistet. Damit alle Mitarbeiter sich auf dem gleichen Wissensniveau befinden, bevorzugen wir Fortbildungen im ganzen Team.

Beispiele sind hier:

- Schutzauftrag nach § 8a SGBVIII
- Zahlenland (nach Prof. Preiß)
- Sprachauffälligkeiten
- Sprachentwicklung bei Ein- und Mehrsprachigkeit und Fördermöglichkeiten bei Mehrsprachigkeit
- 5-Elementen-Lehre
- Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Kindliche Sexualität – Entwicklungsphasen und auffälliges Verhalten

11. Elternarbeit

Eine wichtige Voraussetzung für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten ist Transparenz. Die offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit kommt den Kindern, Familien und auch den Mitarbeitern zugute.

Die Kooperation mit den Eltern ist besonders hervorzuheben, da sie eine wichtige Grundlage für den Erfolg unserer pädagogischen Arbeit darstellt.

Deshalb bieten wir auch an:

- Intensive, individuelle Aufnahmegespräche
- Elternabende
- Feste
- Informationswand im Eingangsbereich
- Elternbriefe
- Entwicklungsgespräche (bei Bedarf mit Übersetzung)
- Kurzer Informationsaustausch beim Bringen und Holen (bei Bedarf)
- Veranstaltungen für Eltern mit Kindern

11.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres neu gewählt.

Des Weiteren finden regelmäßige Sitzungen zum Austausch an Information zwischen der Leitung, den jeweiligen Erzieherinnen und dem Elternbeirat statt. Die Planung und Absprache von eigenständigen und gemeinsamen Aktionen (z.B. Bücherflohmarkt, Kinderbilderversteigerung, Sommerfest etc.) sind Teil dieser Sitzungen. Durch die Initiative des Elternbeirats wurde ein Kindergarten-Handbuch verfasst. Dieses Handbuch, in dem alle wichtigen Informationen gesammelt sind, wird jährlich aktualisiert und an die neuen Eltern ausgeteilt.

12. Impressum



Alexander-Moksel-Kindergarten
St.-Jakobs-Platz 18
80331 München
Tel. + 49 (0)89 / 20 24 00- 411
E-Mail: Anmeldung.Kindergarten@ikg-m.de
www.ikg-m.de/kindergarten